



## Jung, schön, selbstbewusst und erfolgreich - Julia Fischer

Die Musikfreunde rund um den Erdball liegen ihr zu Füßen – Ihre Alben erreichen bei den internationalen Wettbewerben zahlreiche Preise – Ab September ist sie Professorin an der Frankfurter Musikhochschule - Jetzt hat die 23-jährige Geigerin mit dem Auftakt die Jubiläumssaison der Frankfurter Alten Oper eröffnet

**E**s ist gar nicht so einfach einen Fototermin mit dem gertenschlanken Twen zu bekommen. Kein Wunder: ihr Terminkalender der Ausnahmegeigerin ist prall gefüllt. Rund 90 Konzerte rund um den Erdball muss sie neben CD-Einspielungen und Proben jedes Jahr bewältigen. Wie plant man da einen Freund und das Privatleben ein? Über ihren Liebsten will sie nicht sprechen, doch verrät sie uns, dass sie in festen Händen ist („Leider ist er gerade in Boston“). Eine Wohnung habe sie ohnehin noch nicht. „Meist lebe ich im Flieger, im Hotel oder bei Freunden.“ Wenn sie dann in der bayerischen Heimat ist, „vielleicht einmal im Monat“, wohnt sie bei ihrer Mutter in Gauting. Doch das unstete Leben aus dem Koffer teilt sie mit vielen ihrer Freunde. „Die meisten Freunde sind Musiker, die auch oft unterwegs sind und die Situation kennen“. Noch macht ihr die Reiserei nichts aus „Ich kann überall schlafen – außer im Zug“. Und sie genießt es, auf dem Flughafen in der Senator-

Lounge Kollegen zu treffen und wie andere mit der Eisenbahn kurz entschlossen mit dem Jet Freunde in London, Prag oder Wien zu besuchen. „Dass leistet man sich dann schon mal. So lange das Lufthansa Radioprogramm noch gut ist, macht es Spaß.“ Ein bisschen wurmt sie, dass sie zwar Senator-Statut hat, aber noch nicht in den elitären Lufthansa HON Circle aufgenommen wurde. „Ich fliege, wenn es geht, nur mit Lufthansa. Innereuropäisch aber nur Economy. Da muss ich wohl noch mehr fliegen. Irgendwann komme ich dann rein,“ freut sie sich.

Als wir ein paar Minuten zu früh zum Termin in Weilburgs Schlosskirche eintreffen, trauen wir unseren Ohren nicht. Auf dem Podium steht ein Flügel, an dem Julia Fischer mit höchster Konzentration Liszt probt. „Sind Sie von der Violine aufs Piano umgestiegen?“, wollen wir wissen. „Nein“, versichert uns die selbstbewusste Geigerin, „nicht ganz. Leider habe ich zugesagt

2008 einmal mit Orchester zu spielen – oh je – übrigens in Frankfurt. Dass heißt, dass ich in den nächsten anderthalb Jahren etwas disziplinierter Klavier spielen muss als jetzt.“ Von Ihrer Mutter, einer Pianistin, bekam sie schon mit drei Jahren ersten Klavierunterricht und fing auch mit der Violine an. „Bis zum Gymnasium habe ich beide Instrumente gleich intensiv geübt. Als mich meine Lehrerin 1995 zum Internationalen Yehudi-Menuhin-Wettbewerb anmeldete (den sie übrigens gewann) war es mit dem intensiven Klavierspiel erst einmal vorbei. Beide Instrumente gleichgut zu spielen, ist quasi unmöglich, doch ich bevorzuge keines der Instrumente“.

Ab September unterrichtet Julia Fischer an der Frankfurter Musikhochschule. Eine so junge Künstlerin mit einem so vollen Terminkalender? Wie passt das zusammen? „Ich bin dort die jüngste Dozentin. Jemand hat behauptet, ich sei die jüngste Professorin in Deutschland. Ob das stimmt, kann ich nicht sagen. Erst mal habe ich nur eine halbe Stelle und muss mich um vier Studenten kümmern. Ich unterrichte unheimlich gerne und werde versuchen, weitgehend regelmäßig hier zu sein. Frankfurt ist ohnehin eine Pflichtstation, der man nicht ausweichen kann. Da nehme ich halt einen Flieger später.“ Eine Wohnung in Frankfurt lohnt sich für sie aber vorerst nicht.

**„Frankfurt ist ein unheimlich wichtiges Zentrum in Deutschland geworden. Ich spiele hier häufiger als an anderen Orten und anderen Kollegen geht es genau so.“**

Ab 31. August steht Julia Fischer bei fünf Konzerten auf der Bühne der Alten Oper. Ungewöhnlich für eine so junge Musikerin, die vor zwei Jahren schon einmal den „Auftakt“ mit einem Interpretenportrait gab. „Damals bin ich eingesprungen; 2006 ist der offizielle Termin.“ Entstanden ist die Idee aus ihrer engen Zusammenarbeit mit der Academy of St. Martin in the Fields. „Die Academy ist meine musikalische Familie, mein absolutes Lieblingsorchester, zauberhafte Menschen, wunderbare Musiker. Da wollte ich mehr als ein normales Programm erarbeiten und dann auf Tournee gehen. Ich habe Michael Hocks gewissermaßen in die Richtung gedrängt, eine Residenz für die Academy zu geben.“ Schwer fällt ihr der etwas längere Aufenthalt in Frankfurt nicht. „Ich kenne wegen der vielen Termine zwar nur die Alte Oper, das Opera, das Hilton und die Musikhochschule, aber ich liebe es hier zu sein. Frankfurt ist ein unheimlich wichtiges Zentrum in Deutschland geworden. Ich spiele hier häufiger als an anderen Orten und anderen Kollegen

geht es genau so. Mindestens einmal im Jahr ist man in Frankfurt.“ Liegen tut's an der Führung der Alten Oper. „Unglaublich was Herr Hocks und Herr Reul (Pro Arte) auf die Beine gestellt haben. Das Haus ist wahrsinnig nett, man spielt da unglaublich gerne und die Akustik ist wunderbar.“

Wer Julia Fischer nicht in der Alten Oper sehen konnte, hat ab Herbst 2006 sechs SACD-Alben von PentaTone zur Auswahl. Nach den vielfach prämierten Alben mit Bachs Violinsonaten und Partiten, russischen Violinkonzerten, Mendelsohn-Bartholdys Klaviertrios und einem ersten Album mit Mozarts Violinkonzerten kommen jetzt die restlichen Mozart Konzerte und Tschaikowskys Violinkonzert von „Tomorrow's Classical Superstar“ (Grammophone) auf den Markt. mr ■

